

Leitfaden für Gespräche mit Abgeordneten und Kandidat*innen im Rahmen der *Aktion Aufschrei - Stoppt den Waffenhandel*

Ziele

- Wir lernen die Position d. Abgeordneten (bzw. seiner Partei) kennen.
- Wir wecken Aufmerksamkeit, Reflektions- und Gesprächsbereitschaft für Thematik (besonders vor Wahlen).
- Wir stellen die Kampagne vor, bieten Kooperation an und klären hierfür Formen und Möglichkeiten.
- Ein kurzes, zitierfähiges Statement (2 - 3 Sätze) d. Abgeordneten zur Thematik wird formuliert.

Logistische Vorbereitung:

- Kontakt mit Wahlkreisbüro: zur Sprechstunde kommen oder individueller Termin?
- Protokollieren / Dokumentieren: mit welchen Mitteln? Bereitschaft, am Ende des Gesprächs ein Statement zu formulieren? (hierbei unbedingt nach d. Gesprächspartner/in richten!)
- Wie groß soll die Abordnung sein; wer geht mit?

Inhaltliche Vorbereitung

- Grundinfos über d. Abgeordnete/n: Hat er / sie mit der Thematik zu tun, z.B. in einschlägigen Ausschüssen (Außen, Verteidigung, Wirtschaft, Menschenrechte, Entwicklung)?
-> Quelle: Link zur Website des*r Abgeordneten und Hinweise zu inhaltlichem Bezug und früherem Kontakt in der Kontaktliste: http://pax-christi.de/fileadmin/documents/aktivitaeten/ruestungsexport/abgeordnete/UEbersicht_KandidatInnen_BTW17.xls
- Was sagt die Partei d. Abgeordneten zu der Thematik (*Internetrecherche*)?
- Gibt es im Wahlkreis lokale Bezüge der Rüstungsthematik wie Firmen, Hochschulen, das BAfA...?
-> siehe Rüstungsatlas Hessen: http://www.aufschrei-waffenhandel.de/fileadmin/dokumente/dateien-or/pdf-dokumente/ruestungsatlas_hessen_2011.pdf
- Ziele und Schwerpunkte der Aktion Aufschrei kennen:
Wir geben den Opfern eine Stimme, den Tätern Name und Gesicht. Wir wollen Grenzen öffnen für Menschen - Grenzen schließen für Waffen. Unsere zentralen Forderungen (<http://www.aufschrei-waffenhandel.de/Forderungen-Ziele.65.0.html>):
 - Kriegswaffen und sonstige Rüstungsgüter werden grundsätzlich nicht exportiert (Änderung des Art. 26 (2) GG und Verabschiedung eines restriktiven Rüstungsexportgesetzes)

Schritte dahin:

- Kein Export von Rüstungsgütern an menschenrechtsverletzende Staaten.
 - Kein Export von Rüstungsgütern an kriegführende Staaten.
 - Exportverbot für Kleinwaffen und Munition.
 - Keine Hermesbürgschaften für Rüstungsexporte.
 - Keine Lizenzvergaben zum Nachbau deutscher Kriegswaffen.
 - Umstellung der Rüstungsindustrie auf nachhaltige zivile Produkte (Rüstungskonversion).
- Die Website www.aufschrei-waffenhandel.de bietet umfangreiche und aktuelle Informationen zur Kampagne gegen Rüstungsexporte und aktuelle Entwicklungen. Regelmäßiger Besuch wärmstens empfohlen!
- Weitere Hinweise zur vorbereitenden Lektüre sind bei den Themenvorschlägen weiter unten angegeben. Grundsätzlich gilt aber: Mut zur Lücke, weniger ist mehr! Ein Abgeordnetenbesuch setzt kein politisches Studium voraus. **Wichtig ist, passende Fragen stellen zu können - aber nicht, vorab alles zu wissen!** Im Zweifelsfall liegt beim Abgeordneten die Erklärungslast - oder aber die Aufgabe, offen gebliebene Fragen in Partei- und politische Gremien „mitzunehmen“.

Im Gespräch:

wichtige Grundsätze:

- Fragenkatalog nicht starr abarbeiten, vielmehr als Steinbruch verwenden! Nicht alle Themen müssen „abgehakt“ werden. Schwerpunkte ergeben sich im Gesprächsverlauf aus Fachgebieten, Erfahrungen d. Abgeordneten, lokalen Bezügen etc.
- Förderung des Gesprächsflusses, der Reflektions- und Auskunftsbereitschaft!
- Interesse und Verstehen / nicht-Verstehen signalisieren: nicken, anschauen, nachfragen; „aha!“... „so?“...

Einstiegsphase („warming up“):

- kurze gegenseitige persönliche Vorstellung.
- Die Kampagne wird in Grundzügen vorgestellt. In dieser Phase nur kurz; es muss noch nicht alles ausgeführt werden! Relevante Anknüpfungspunkte stellen sich später heraus.
- Zeit für gewissen (beiderseitigen!?) Bedarf an Selbstdarstellung oder Smalltalk einzuräumen, kann Vertrauen fördern - natürlich nicht zu lang.
- aufmerksam und geschickt zum Thema hinführen, einen geeigneten Einstieg („Aufhänger“) finden.

Mögliche thematische Hinführungen, Einstiege, „Aufhänger“:

- > Zwar spricht sich seit Jahrzehnten eine große Mehrheit der Bevölkerung in Deutschland gegen Rüstungsexporte aus, dennoch hatte dies kaum eine Auswirkung auf die reale Politik der verschiedenen Bundesregierungen - wie lässt sich dies erklären?
 - > „Sie haben ja im ...-Ausschuss gewiss mit unserer Thematik zu tun“
 - > „Sie haben ja gegenüber der X-Zeitung/im Gespräch mit XY gesagt, dass...“
 - > Wachsende Medien-Aufmerksamkeit: Groß-Geschäfte (Leopard-Panzer), Gewehre in Libyen
 - > Evtl. - vorsichtig! - eine politische Extremposition zum Thema zitieren (um dem Abgeordneten Gelegenheit zu geben, sich davon abzusetzen).
- Jedoch in der Anfangsphase noch nicht lokale brisante Themen (Unternehmen o.ä.) ansprechen!

Inhaltliche Struktur des Gesprächs (Themen zur Auswahl!):

Die folgenden Bereiche können zur Strukturierung des Gesprächs dienen. **Die Reihenfolge kann variiert, Schwerpunkte können gesetzt werden!** Angegeben sind jeweils 2 - 3 Impulsfragen, die aber nicht nach starrem Muster „abgehakt“ werden sollten! (s.o.: *wichtige Grundsätze*).

Dazu optional weiterführende Fragen - einige Aspekte sind unter verschiedenen Punkten relevant, etwa die EU- und weltweite Dimension der Problematik.

I. Rechtslage, Statistiken und politische Handlungsmöglichkeiten

- Genehmigungsprozess für Rüstungsexportgeschäfte: Wie läuft er ab? Wer ist an Entscheidung beteiligt?
- Warum gibt es keine einheitliche statistische Basis / vergleichbare Zahlen zu Rüstungsexporten?
- Was würde sich ändern, wenn das Grundgesetz gemäß der Kampagnenforderung geändert würde?

Weiterführende Fragen je nach Gesprächslage:

- Warum gibt es neben den gesetzlichen Regelungen noch „Politische Richtlinien“ und welche Relevanz haben sie bei der Genehmigung von Rüstungsexportgeschäften?
- Wie und von wem wird hierbei definiert, was „Kriegswaffen-Komponenten“, „dual-use-Güter“ sind? Und worunter fällt der Export einer ganzen Rüstungsfabrik, wie beispielsweise zur G-36-Produktion nach Saudi-Arabien?
- Gesetzliche Regelungen zum Rüstungsexport: Wären diese sinnvoller auf EU-Ebene zu treffen?
- Bundessicherheitsrat: Welche Entscheidungskompetenz kommt ihm rechtlich, welche real zu?
- Hermesbürgschaften für Rüstungsgeschäfte: welche Auswirkungen hätte ein Verbot?
- Welche Erhebungen von welchen Instituten oder Regierungsstellen sind realistisch, verwendbar?

II. Wirtschaftliche Aspekte

- Warum braucht Deutschland eigentlich eine eigenständige Rüstungsindustrie?

- Wie viele u. welche Art von Arbeitsplätze(n) hängen von ihr ab? Was sind Möglichkeiten zur *Konversion*?

Weiterführende Fragen je nach Gesprächslage:

- Bedeutung von Unternehmen im Wahlkreis?
- Struktur der Unternehmen: in erster Linie Zivilgüterproduzenten mit einem kleineren Rüstungsanteil oder reine Rüstungsunternehmen?
- Bedeutung des Rüstungssektors in Deutschland, im Vergleich zu anderen Rüstungsexport-Nationen?
- Europäische Koproduktion im Rüstungssektor: können da nationale Gesetze zur Beschränkung überhaupt greifen?

III. Strategische und außenwirtschaftliche Interessen Deutschlands

Wie realistisch sind strategische Erwartungen, etwa:

- > Rüstungsexporte als entscheidender „Türöffner“ für zivile Aufträge? Speziell im Hinblick auf Exportabhängigkeit Deutschlands!?
- > Sicherung von Handelswegen oder Rohstofflieferungen durch Rüstungsexporte?
- > „Gleichgewicht des Schreckens“ durch Rüstungsexporte in Konfliktgebiete?

Weiterführende Fragen je nach Gesprächslage:

- Rüstungsexporte sind ein Nachfrage-Markt: Würden also Exporteinschränkungen Deutschlands nicht von anderen Lieferanten kompensiert?
- Hat nicht jeder Staat auch nach der UN-Charta das Recht zur Selbstverteidigung? Wäre ein Waffenexportverbot nicht nur ein Mittel, um die militärische Überlegenheit der Industrienationen aufrecht zu erhalten?
- Andererseits: Sind die Folgen nicht kontraproduktiv, wenn nach einem Regimewechsel die Waffen in andere Hände gelangen?

IV. Ethische Aspekte: Auswirkungen von Rüstungsexporten

Bestehen überhaupt Zweifel daran,

- dass durch Rüstungsimporte Kriege oder innerstaatliche gewaltsame Auseinandersetzungen ausgelöst, verlängert, eskaliert, Opferzahlen erhöht werden?;
- und dass Rüstungsimporte sich negativ auf die wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung von Empfängerländern auswirken?

Wird dies derzeit bei der Genehmigung von Rüstungsexporten hinreichend berücksichtigt?

(hier lässt sich evtl. – vorsichtig und sensibel! – an ethische Standpunkte von Partei und Person anknüpfen)

V. Wichtiges Thema: Informationslage!

- Fühlt d. Abgeordnete sich ausreichend informiert, um Entscheidungen zu treffen? Welche Zugänge hat er / sie zur Thematik?
- Wie steht d. Abgeordnete zur Forderung der Kampagne nach völliger Transparenz und Entscheidungsbefugnis für den Bundestag?
- Verletzung von Geschäftsgeheimnissen? Würde sich überhaupt viel ändern?

VI. Allgemein zur Aktion Aufschrei:

- Kannte d. Abgeordnete die Kampagne bereits? Was findet er/sie daran gut, welche Kritik und Verbesserungsvorschläge hat er / sie?
- In welcher Form könnte er / sie sich Kooperation vorstellen? (Regelmäßiger Kontakt, Info-Austausch, Teilnahme an Veranstaltungen?)

*... und im Hintergrund: die **Partei**...*

Verlautbarungen und Verhalten der Partei zum Thema: Identifiziert sich d. Abgeordnete damit; oder vertritt er / sie eigenständige Positionen? (während des Gesprächs im Blick behalten, ggf. themenbezogen und respektvoll nachfragen: „Ihre Partei sagt hierzu doch...“)